



Motiv: Zipfelhaus

Blütenbildnerei

Seltene Kunsthandwerk im Erzgebirge Seite 16

ÜBER
500.000
VERKAUFTE
EXEMPLARE*

DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 3 | 31. Januar 2025 | 77. Jahrgang | www.dhz.net

*Verlagsangabe | Verkaufte Auflage: 509.322 Exemplare (IVW IV/2024) | Preis: 3,95 Euro

Bildgießerei mit Tradition

Geschmolzene Bronze wird in der Bildgießerei Hermann Noack in eine Form gegossen. Der traditionsreiche Berliner Handwerksbetrieb produziert für die Berlinale die goldenen Bären, die bei dem Filmfestival verliehen werden. Die begehrten Trophäen werden aus glühendem Metall geformt, nach einem Entwurf der Künstlerin Renée Sintenis (1888–1965). Traditionell übernimmt diese Aufgabe die Bildgießerei Noack, die seit Gründung der Berlinale im Jahr 1951 für die Fertigung zuständig ist. Mit viel Finger-spitzengefühl werden die Bären von den Mitarbeitern erzeugt – von der heißen, flüssigen Bronze bis hin zum fertig vergoldeten Bären auf dem gravierten Sockel. Die Bildgießerei Noack zählt im 128. Jahr ihres Bestehens weltweit zu den fünf bedeutenden Bronze-gießereien. Das Traditionsunternehmen ließ so berühmte Denkmale wie die Quadriga für das Brandenburger Tor entstehen. Die Berlinale 2025 findet vom 13. bis 23. Februar statt.

Foto: picture alliance/dpa/Sebastian Gollnow



Gewerke urteilen hart über die Ampel

Kritik an Gefahrstoffverordnung, Heizungsgesetz und Bürgergeld **VON STEFFEN RANGE**

Vertreter kleiner und mittlerer Unternehmen mahnen eine mittelstandsfreundliche Politik an. So appelliert die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand, der auch der Handwerksverband ZDH angehört, Reformen einzuleiten, um die Zukunftsfähigkeit des Mittelstandes zu gewährleisten. Als zentral werden Bürokratieabbau, Fachkräftesicherung, Modernisierung der Infrastruktur sowie steuerliche und regulatorische Verbesserungen genannt. Das nationale Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz solle bis zur Anwendung des EU-Lieferkettengesetzes ausgesetzt werden. Außerdem verlangt die Wirtschaft verbindliche Ziele zur Reduzierung der Bürokratiekosten. Rund 3,5 Millionen kleine und mittlere Unternehmen repräsentieren den deutschen Mittelstand.

Viele Gewerke schließen sich der Kritik an, zeigt eine Branchenbefragung der DHZ. Sie urteilen teilweise hart über die gescheiterte Ampel-Koalition aus SPD, Grünen und FDP. Als problematisch bezeichnen verschiedene Branchen die vom Bundeskabinett verabschiedete Gefahrstoffverordnung. Die Dachdecker werten sie als „gravierenden Rückschritt“ für den Arbeits- und Umweltschutz. „Die Verantwortung für die Asbesterkundung wird nun überwiegend auf die ausführenden Betriebe abgewälzt, statt die Bauherren stärker in die Pflicht zu nehmen.“ Die Maler sprechen von einem „schweren Fehler“ und einer „völlig praxisfremden Erkundungspflicht für die Handwerker“. Die Verordnung verunsichere Hausbesitzer und gefährde die energetische Sanierung.

Zu Unmut führte auch das Gebäudeenergiegesetz. Der Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK) kritisierte das „monatelange Hin und Her“. Die Drechsler und Holzspielzeugmacher sprachen von „sehr schlechter Kommunikation der Klimaschutzmaßnahmen“. Die Schornsteinfeger schreiben: „Wir hätten uns mehr Transparenz gewünscht, bevor Gesetze mit einer so großen Tragweite wie das Gebäudeenergiegesetz erlassen werden. Die Klimageräte, die davon betroffen sind, hätten frühzeitig miteinbezogen werden sollen.“

Die Steinmetze werten die Einführung des Bürgergelds als Fehler der alten Bundesregierung. „Das Bürgergeld macht es in seiner jetzigen Form noch schwerer, Menschen für körperlich anstrengende Berufe zu begeistern und zu gewinnen.“

Dem pflicht der Bundesverband Metall bei: „Das Bürgergeldsystem wird als eine Entscheidung kritisiert, die die Arbeitsanreize mindern könnte und gleichzeitig den Fachkräftemangel verstärkt.“ Außerdem wollen die Steinmetze den Staat zurückstutzen. „Der Personalzuwachs durch immer mehr allgemeine Verwaltungskräfte auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene muss gestoppt werden.“

Die Lebensmittelgewerke stören sich an der Rückkehr zum Umsatzsteuersatz von 19 Prozent in der Gastronomie. Diese Entscheidung kam laut den privaten Brauereien „zur Unzeit und traf Millionen von Menschen in unserem Land“. Die Bäcker ärgern sich über das Kinderlebensmittelverbot. Der Entwurf aus dem Ministerium für Ernährung war

nach Ansicht der Bäcker zu weitreichend und hätte es für Handwerksbäcker schwierig oder unmöglich gemacht, für Berliner, Zimtschnecken und Brezeln zu werben. Das Fleischerhandwerk fordert von der künftigen Bundesregierung einen „vernünftigen Ausgleich zwischen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Interessen“.

Die Unternehmen des Gebäudereiniger-Handwerks starten mit einer Postkartenaktion ins Bundestagswahljahr. „Wir sind Deutschlands beschäftigungsstärkstes Handwerk! Lassen Sie uns ins Gespräch kommen.“ Darum geht es bei dieser Aktion: Ehrenamt und Mitgliedsunternehmen der Gebäudereiniger sind aufgerufen, mit Kandidatinnen und Kandidaten für den Bundestag in Dialog zu treten. **Seite 5 und 6**

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

www.holzmann-medienshop.de

SATIRE

Augen auf beim Autokauf

Patrick Schneider steckt in einem Dilemma. Er hält Tesla für die beste Automarke der Welt und liebt sein Model Y. Aber Elon Musk kann er nicht leiden. Spätestens seit sich der Tesla-Chef dem Rüpel Donald Trump anbietet und den Damen Meloni und Weidel den Hof macht, ist der Tech-Milliardär bei ihm unten durch. So wie ihm geht es offenbar vielen Tesla-Fahrern.

Also hat der pfiffige Pforzheimer aus seiner Abneigung ein Geschäftsmodell gemacht. Neben Aufklebern für E-Bikes produziert er neuerdings auch welche mit der Aufschrift „I bought this before Elon went crazy“. Und die sind unter Tesla-Fahrern der Renner, kleben auf immer mehr der schicken Elektroautos, für die sich ihre Besitzer inzwischen schämen. Aber zur Beruhigung der eigenen Seele und der Political Correctness halber: Sie haben ihren Tesla ja gekauft, bevor der stinkreiche Unternehmerstar Elon Musk mit seinen Attitüden anrücklich wurde.

Es ist wie in einer Zwickmühle. Selbst abgasfreie Autos, die das Klima schonen, können moralisch in eine Sackgasse fahren. Zum Glück stehen gerade Bundestagswahlen vor der Tür. In solchen Zeiten überbieten sich Politiker gern mit großzügigen Versprechen. Wie wäre es da zum Beispiel mit einer Abwrackprämie für Teslas? Auf diese Weise könnte sogar der stotternde Motor der deutschen Automobilindustrie wieder anspringen und der Dieselskandal endgültig in Vergessenheit geraten. German Cars first! **ste**

Schmiedemeister, Künstler und Ehrenämter

Detlef Wächtler ist Handwerker mit Leib und Seele. Die Arbeiten des Schmiedemeisters aus Rennersdorf bei Stolpen zieren sowohl Schlösser und Burgen als auch Gräber und Gärten. In seiner Werkstatt entstehen historische und zeitgemäße Gitterwerke, Brunnen, Tor- und Zaunanlagen, Geländer, Leuchten und Interieur. Am Barockschloss Rammenau und am Schloss in Bad Muskau sind seine Arbeiten zu sehen.

Doch nicht nur im Handwerk hinterlässt der 62-Jährige seine Spuren. Auch im Ehrenamt ist der Renners-

dorfer außerordentlich engagiert. Seit 25 Jahren ist er in der Lokalpolitik aktiv und seit 45 Jahren bei der Freiwilligen Feuerwehr.

Als Mitglied im historischen Stadtwachverein investiert Detlef Wächtler viel Herzblut in die Anfertigung von Requisiten und bereichert mit seiner Schmiede seit 30 Jahren als Akteur das Mittelalterspektakel zum Burghoffest in Stolpen. Dieses findet jedes Jahr am ersten Wochenende der Sommerferien in Sachsen statt. Dann macht die Stadtwache das Leben um den 1. August 1632 erlebbar.



1998 machte sich Detlef Wächtler in einem ehemaligen Bauernhof in Rennersdorf als Kunstschmied und Schmiedemeister selbstständig. Foto: Daniel Bagehorn

Überregional bekannt ist Detlef Wächtler auch für seine kleinen Mäuse. 30 von ihnen laden unterhalb der Burgruine in Stolpen Kinder zum Mäusesuchspiel ein. Sogar der MDR berichtete über die kleinen Nager, die die Stadtgeschichte vermitteln. „Anfangs waren die Mäuse ein Markenzeichen meiner Arbeiten. Dann wurde daraus die Idee zum Stadtspiel geboren. Die ersten drei Mäuse übernahm die Stadt, die Stolpener folgten und gingen Mauspatenschaften ein“, sagt Detlef Wächtler, der die Geschichte seiner Heimat prägt. **Seite 7**

ONLINE



Foto: wichayada – stock.adobe.com

Instagram-Profil: So optimieren Sie Ihre „Bio“ professionell
Gute Inhalte schaffen Aufmerksamkeit, ein starkes Profil verwandelt Aufmerksamkeit in Follower.
www.dhz.net/instabio



4 191078 604002 03

HANDWERKSKAMMER DRESDEN

Der Mäuseschmied

Schmiedemeister Detlef Wächtler aus Rennersdorf versteht sich sowohl auf historische Arbeiten als auch auf neue Kunst – An Schlössern und Burgen stehen seine Arbeiten – Seine kleinen Mäuse sind Hingucker in Stolpen

Rote Glut und Hammerschläge – die Werkstatt von Detlef Wächtler entspricht dem, was man sich unter einer alten Schmiede vorstellt. Sie ist dunkel und fast mystisch. Ein großer Amboss thront im Raum und in jeder Ecke lagern metallene Gegenstände, Muster und Modelle. Manche noch spartanisch, eckig und kantig, andere bereits kunstvoll verdreht und verziert. Während vor dem Werkstatttor der frisch gefallene Schnee Rennersdorf und die Felder einhüllt, sorgen inmitten der Schmiede das lodernde Feuer und die Hammerschläge Detlef Wächtlers für Atmosphäre.

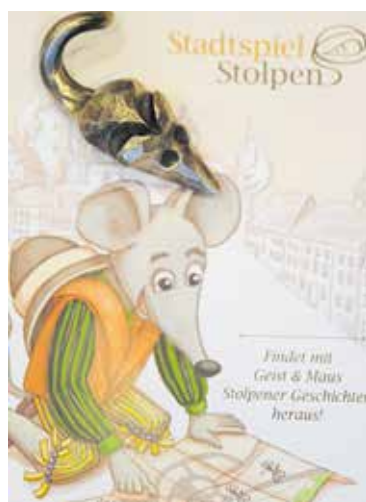
In einem liebevoll restaurierten Bauernhof im 550-Seelen-Ortsteil von Stolpen hat der 62-Jährige seine Werkstatt eingerichtet und schmiedet hier das heiße Eisen, von der Idee bis zum fertigen Produkt – alles aus einer Hand!

Ganz klassisch im Kohlefeuer werden die Metalle von ihm erhitzt. „Anders geht es auch gar nicht“, sagt Detlef Wächtler und macht im gleichen Atemzug seinem Unmut Luft, dass die große Politik fossile Brennstoffe verbieten will, auf dass er künftig besonders ressourcenschonend und klimaneutral arbeite. „Ich habe ja viel Verständnis, jedoch plädiere ich für einen ausgewogenen und bezahlbaren Energiemix. Als Kunstschmied arbeite ich so wie Generationen vor mir. Gerade im Bereich des Denkmalschutzes wird in Ausschreibungen die traditionelle und historisch akkurate Herstellung und Restauration gefordert.“

Detlef Wächtler weiß, wovon er spricht. Seit mehr als vier Jahr-



In seiner Werkstatt lässt Detlef Wächtler Skulpturen, Tore und Grabschmuck entstehen. Die kleinen Mäuse vom Stolpener Stadtspiel stammen ebenfalls von ihm. Fotos: Daniel Bagehorn



zehnten geht er seinem Handwerk mit Leidenschaft nach. „Ich habe Schmied gelernt, weil mich das Feuer und das glühende Eisen der Schmiede in der Nachbarschaft faszinierten – und das ist heute noch so!“, lacht der 62-Jährige, der 1987 seinen Meister machte.

Mit dem Ende der DDR musste sich aber auch Detlef Wächtler neu orientieren. Anfang der 1990er-Jahre warb er sich bei der Kunstschmiede von Alfred Schmidt/Trappenkamp in

Dresden. „Schmidt war Metallbildhauer und Künstler. Der gebürtige Dresdner Kunstschmied war aus der DDR geflohen und kam nach der politischen Wende im Alter von 78 Jahren in seine Heimat zurück, um seine Liegenschaften wieder zu beleben“, erläutert der Rennersdorfer. Als Filialleiter mit zwei Gesellen und drei Lehrlingen lernte Detlef Wächtler dort sein Handwerk von einer anderen Seite kennen. „Wir fertigten u.a. für namhafte Firmen kunstvolle

Geländer und Portale, Auftragsarbeiten und Freiplastiken. Auch Bronze wurde zunehmend als Werkstoff in der Schmiede verwendet.“

Schließlich machte sich Detlef Wächtler 1998 in einem ehemaligen Bauernhof in Rennersdorf als Kunstschmied und Schmiedemeister selbstständig. In seiner Werkstatt entstehen historische und zeitgemäße Gitterwerke, Brunnen, Tor- und Zaunanlagen, Geländer, Leuchten und Interieur. Am Barockschloss

Rammenau und am Schloss in Bad Muskau sind seine Arbeiten zu sehen. Als umfangreiches und interessantes Arbeitsfeld beschreibt Detlef Wächtler die Restauration von denkmalgeschützten Grabanlagen auf den verschiedensten Friedhöfen Dresdens. Ebenso die Herstellung von Sakralgerät. „Aktuell arbeite ich viel für einen privaten Investor, der ein altes Schloss nach historischem Vorbild wieder erstehen lässt. Aufträge gibt es genügend, jedoch schmälern die aktuellen Rahmenbedingungen mit zunehmender Bürokratie, Digitalisierungsanforderungen sowie steigenden Kosten die Freude an der Arbeit.“

Überregional bekannt ist Detlef Wächtler auch für seine kleinen Mäuse. 30 von ihnen laden unterhalb der Burgruine in Stolpen Kinder zum Mäusesuchspiel ein. Sogar der MDR berichtete über die kleinen Nager, die die Stadtgeschichte vermitteln. „Anfangs waren die Mäuse ein Markenzeichen meiner Arbeiten. Dann wurde daraus die Idee zum Stadtspiel geboren. Die ersten drei Mäuse übernahm die Stadt, die Stolpener folgten und gingen Mauspatenschaften ein“, sagt Detlef Wächtler, der auch als Stadtrat die Geschicke seiner Heimat prägt. Seit 25 Jahren engagiert er sich ehrenamtlich in der Lokalpolitik und seit 45 Jahren in der Feuerwehr.

Das neueste Projekt des Handwerksmeisters ist ein metallener Fuchs. Dieser soll auf das Geburtshaus von Hellmut Fuchs hinweisen, einem Maler, Fotografen und Ehrenbürger der Stadt Stolpen. Vielleicht gelingt dem neuen Tier ja ein ähnlicher Siegeszug wie den kleinen Mäusen.

KURZ NOTIERT

Treffen mit Staatskanzlei-Chef

Kreishandwerkerschaften, Handwerkskammern und der Sächsische Handwerkstag haben sich mit dem Chef der Sächsischen Staatskanzlei, Andreas Handschuh, in Dresden getroffen.

Themen, die dabei Anfang Januar in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks zur Sprache kamen, waren die Fachkräfteentwicklung, der Abbau der Bürokratie sowie die Stärkung des Unternehmertums. Uwe Nostitz, Präsident des Sächsischen Handwerkstages, betonte gegenüber Andreas Handschuh, wie wichtig eine wirtschaftsfreundlichere Politik der neuen sächsischen Landesregierung und der großflächige Abbau der Bürokratie für die Handwerksunternehmen im Land sind. Ein weiteres Gespräch im ersten Halbjahr ist vereinbart.



Andreas Brzezinski und Uwe Nostitz (v. l.) im Austausch mit Andreas Handschuh. Foto: Daniel Bagehorn

Neuer Fachwirt-Kurs startet im März

Am 10. März beginnt in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks ein neuer Weiterbildungskurs zum „Geprüften Kaufmännischen Fachwirt (HwO)“.

Der Kurs bietet eine praxisorientierte Weiterbildung, die ideal auf Führungspositionen im kaufmännischen Bereich und mittleren Management bis hin zur Selbstständigkeit vorbereitet. Teilnehmer erwerben fundiertes praktisches und branchenübergreifendes Wissen in den Bereichen Unternehmensführung, Finanzwirtschaft, Marketing und Personalmanagement. Der Kurs wird berufs begleitend im Hybrid-Modell – wahlweise online oder in Präsenz – angeboten. Dadurch ist eine ortsunabhängige und flexible Teilnahme möglich.

Der erfolgreiche Abschluss verleiht den bundesweit anerkannten Titel „Bachelor Professional für kaufmännisches Management (HwO)“ und eröffnet den Zugang zur Aufstiegsfortbildung zum Geprüften Betriebswirt (HwO). Zusätzlich erwerben die Teilnehmer mit Abschluss die Ausbilder-Eignung nach AEOV.

Ansprechpartnerin: Annett Hänel, Tel. (0351) 4640-211, E-Mail: annett.haenel@hwk-dresden.de und www.njumii.de

Online-Infoabende für Existenzgründer

An Handwerker, die den Gang in die Selbstständigkeit anstreben, richten sich zwei kostenfreie Online-Veranstaltungen am 19. und 26. Februar. Im Rahmen der „Gründerwerkstatt: So gelingt das Startup im Handwerk“ erfahren die Teilnehmer jeweils ab 17 Uhr alles über das Handwerksrecht, Finanzierungsmöglichkeiten und Fördermittel.

www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Neuer Look für njumii.de

Fünf Jahre nach der Eröffnung hat das Bildungszentrum njumii seine Website überarbeitet

Mit einem modernen Design, besserer Navigation und neuen Funktionen wird der Besuch auf der Webseite von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks jetzt noch einfacher und informativer. Das Design wurde aktualisiert und die Navigation verbessert, damit sich Besucher schnell und intuitiv zurechtfinden. Die DHZ stellt die Neuerungen vor:

- **Einfacher zur passenden Weiterbildung:** Die Kursuche wurde übersichtlicher gestaltet, sodass Interessierte schnell das richtige Angebot finden. Kurse können flexibel gebucht werden – mit oder ohne Registrierung. Betriebe haben die Möglichkeit, mehrere Teilnehmer parallel anzumelden.
- **Ein Blick hinter die Kulissen:** Der News-Bereich njumii.aktuell

gibt Einblicke in das Leben am Bildungszentrum. Nach dem Motto „Menschen, Momente und Motivationen“ finden sich spannende Geschichten und Impressionen aus dem Alltag.

- **Immer informiert:** Ein Veranstaltungskalender bietet neben der reinen Kursuche eine praktische Übersicht über alle Informationsveranstaltungen, Messen und Tagungen.
- **Zugänglich für alle:** Barrierefreiheit ist ein zentrales Element der neuen Website. Sie wurde so gestaltet, dass sie auch für Menschen mit Einschränkungen leicht zugänglich ist.

Mit diesen Neuerungen möchte das Bildungszentrum den digitalen Service verbessern und Interessierten den Zugang zu seinen Angeboten erleichtern.

„Tischler, Lackierer und Maler ziehen nach Dresden“

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, über den Umzug des njumii-Standortes Pirna nach Dresden

Moderne Unterrichtsräume und Werkstätten für Maler und Lackierer, Tischler und Raumausstatter werden in einem Neubau für das Bildungszentrum in Dresden entstehen. Die DHZ hat mit Hauptgeschäftsführer Andreas Brzezinski über den geplanten Umzug des njumii-Standortes Pirna gesprochen.

Wie ist der Stand für den beabsichtigten Umzug der Werkstätten von Pirna nach Dresden?

Ausgangspunkt des Umzuges ist die Entscheidung der Vollversammlung und der Gremien der Handwerkskammer Dresden, die Bildungszentren der Handwerkskammer in Dresden zu konzentrieren. Als letzten Schritt gehen wir nun den Umzug von Pirna an. Der bisherige Standort in Pirna ist sowohl räumlich begrenzt als auch energetisch schwierig. Zudem fehlen in Pirna eigene Unterkunftsmöglichkeiten für Lehrgangsteilnehmer.

Die dortigen Werkstätten und Unterrichtsräume sollen in unmittelbarer Nähe des njumii-Neubaus neu entstehen. Das Grundstück ist bereits erworben und dient aktuell als Parkplatz.

Ziel ist, dass die Maler, Lackierer und Tischler, die bisher in Pirna



Die Tischlerausbildung kommt nach Dresden. Foto: André Wirsig

unterrichtet wurden, moderne und zeitgemäß ausgestattete Räume in Dresden erhalten. Zudem sollen auch die Raumausstatter vom Neubau profitieren.

Jetzt sollen Architekten beauftragt werden?

Richtig. Ein erstes Anforderungsprofil an ein modernes Bildungszentrum ist erstellt. Erste Vorgespräche mit Fördermittelgebern liefen ebenfalls. Auf Grundlage des Konzeptes werden

zeitnah die Architektenleistungen öffentlich ausgeschrieben.

Die Architekten, die den Zuschlag erhalten, werden die entsprechenden Baupläne erstellen. Daraus lassen sich die Kostenschätzungen ableiten, die Grundlage sind für die Fördermittelanträge. Es wird maßgeblich von der Fördermittelsituation abhängen, wie schnell die Bau-Entwürfe bestätigt werden können und wann schlussendlich der Bau beginnen kann.

Ersatzflächen für den während der Bauzeit wegfallenden Parkplatz sind bereits gebunden und werden zeitnah aufbereitet.

Wie können sich Handwerksbetriebe am Bau beteiligen? Wie werden die Vergaben erfolgen?

In der bewährten Weise des Neubaus des Bildungszentrums in Dresden werden auch die Aufträge für den Anbau der Pirnaer Werkstätten in Einzellosen vergeben. Wir sind als Handwerkskammer Dresden daran interessiert, dass Handwerksfirmen aus der Region beim Bau zum Zuge kommen. Wir werden die Unternehmen frühzeitig informieren, damit sie sich an den Ausschreibungen beteiligen und an der neuen Heimstatt des Handwerks mitwirken können.



Die Website des Bildungszentrums www.njumii.de wurde nach fünf Jahren überarbeitet und bietet nun noch mehr Service. Screenshot: Handwerkskammer Dresden

Lernen vor Ort – Bildungsangebote der Handwerkskammer Dresden

Nicht nur in Dresden und Pirna, den beiden Standorten von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks, können Handwerker Weiterbildungen und Meisterkurse belegen – auch Online-Kurse sind im Angebot

Es muss nicht immer Dresden sein. Auch in Riesa, Bautzen, Görlitz, Weißwasser und Löbau bietet njumii – das Bildungszentrum des Handwerks Weiterbildungen an. Dazu gehören bspw. Teil III und IV der Meisterausbildung sowie die Aufstiegsfortbildung zum Geprüften Betriebswirt (HwO).

Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, betont: „Ganz bewusst sind wir auch außerhalb des Ballungsraums Dresden mit unseren Bildungsangeboten präsent. So haben die Teilnehmer die Möglichkeit, näher an ihrem Wohn- oder Arbeitsort zu lernen und in ihrer beruflichen Karriere die nächsten Schritte zu machen.“

Eine weitere Möglichkeit sind hybride Weiterbildungskurse. Also Lehrgänge, die die Teilnehmer sowohl vor Ort in einem Seminarraum besuchen, bei denen sie sich aber auch online zuschalten können. Bei hybriden Kursen finden nur die Prüfungen an festgelegten Orten statt.

Im Folgenden ein kurzer Überblick über ausgewählte Weiterbildungsangebote von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks im Kammerbezirk Dresden. Von der Ausbildereignung über Kurse mit dem Schwerpunkt der Betriebswirtschaft reicht das Spektrum.

Ausbildereignung nach AEVO

In Vollzeit können Frauen und Männer innerhalb von sechs Tagen im Sprinter-Kurs die Ausbildereignung erlangen. Der Lehrgang wird in Weißwasser, Bautzen, Görlitz, Riesa und Dresden angeboten. Im Seminar ver-



In Bautzen startete im Januar ein Kurs „Geprüfter Fachmann für kaufmännische Buchführung“. Foto: Handwerkskammer Dresden



mitteln Experten das notwendige Wissen zum erfolgreichen Ablegen der Ausbildereignungsprüfung und für die betriebliche Praxis. Zudem entspricht der Kurs Teil IV der Meisterausbildung.

Geprüfter kaufmännischer Fachwirt

Die Weiterbildung zum „Geprüften Kaufmännischen Fachwirt HwO – Bachelor Professional für kaufmännisches Management“ bietet eine breit-

„Wir sind mit unseren Bildungsangeboten auch außerhalb von Dresden präsent.“

Andreas Brzezinski
Hauptgeschäftsführer

gefächerte Ausbildung. Gelehrt werden berufsbegleitend oder in Vollzeit betriebswirtschaftliches Grundlagenwissen, professionelles Vertriebs- und Kundenmanagement bis hin zu Themen der Personalführung und -entwicklung. Der hybride Kurs kann sowohl in Dresden oder Bautzen als auch online wahrgenommen werden.

Geprüfter Betriebswirt

In diesem hybriden Kurs absolvieren die Teilnehmer die Aufstiegsfortbil-

dung zum Geprüften Betriebswirt nach der Handwerksordnung. Sie können sowohl in Dresden als auch online zugeschaltet bei dem Seminar dabei sein. Die Absolventen erweitern entweder in Vollzeit oder berufsbegleitend ihr Wissen in Themen der Unternehmensführung wie strategische Unternehmensplanung, Recht, Finanzmanagement, Marketing, Personalmanagement und nachhaltigem Innovationsmanagement. Der Abschluss ist mit einem akademischen Masterabschluss gleichgestellt.

Die Kundenberater von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks informieren zu den einzelnen Kursen, Karrierewegen und erläutern finanzielle Fördermöglichkeiten. Außerdem finden monatlich Online-Informationsabende zu den Fortbildungen statt.

Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung

Betriebswirtschaftliches Know-how in den Schwerpunktthemen Wirtschaftslehre, Rechnungswesen sowie Recht und Steuern vermittelt die Aufstiegsfortbildung zum geprüften Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO). In Riesa, Görlitz, Löbau, Bautzen sowie online wird dieser Lehrgang berufsbegleitend bzw. in Vollzeit angeboten. Teilnehmer, die den Meistertitel im Handwerk anstreben, können sich die erfolgreich bestandene Prüfung zudem für den Teil III der Meisterprüfung anerkennen lassen.

Ansprechpartnerin: Annett Hänel, Tel. (0351) 4640-211, E-Mail: annett.haenel@hwk-dresden.de sowie unter www.njumii.de

Eine neue Bäckergeneration

Im Rahmen einer Dialogrunde sprechen angehende Meister über ihren Traumberuf und die Gemeinschaft im Handwerk

Wer mag Eierschecke und wer mehr den Stollen? Wer ist ein leidenschaftlicher Frühaufersteher? Wer wollte schon immer Bäcker werden? Oder wer hat Haustiere, geht gerne mal aus und spielt in einer Band? Im Rahmen einer Vorstellungsrunde in der Akademie Deutsches Bäckerhandwerk Sachsen in Dresden lernten sich nicht nur die Schüler des neuen Meisterkurses im Bäckerhandwerk näher kennen, sondern sie tauschten sich auch intensiv mit Manuela Lohse, Geschäftsführerin des Landesinnungsverbandes Saxonia des Bäckerhandwerks, über ihr Gewerk, ihre Ziele und das Ehrenamt im Handwerk aus.

23 Gesellen, darunter acht Frauen, haben sich für diesen Karriereweg entschieden. Die jüngsten Teilnehmer sind 19 Jahre alt und die Ältesten 44. Ein Großteil kommt in diesem Jahr aus Sachsen. Aber auch die Bundesländer Brandenburg, Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Saarland, Schleswig-Holstein sowie Thüringen sind vertreten.

Manuela Lohse traf auf eine offene, engagierte und kommunikationsfreudige Klasse. „Die Unternehmensnachfolge im Lebensmittelhandwerk und somit die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze in unserer Region, das sind unsere großen Themen. Umso mehr freue ich mich, dass in diesem Kurs so viele im Handwerk mehr Verantwortung übernehmen möchten“, so die Geschäftsführerin. Mehr als ein Drittel in der Klasse hat sich bereits für die Selbstständigkeit



Alle Meisterschüler im Bäckerhandwerk nahmen das Angebot zum Kennenlernen des Landesinnungsverbandes Saxonia in Dresden an. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

entschieden oder möchte gern die nächste Generation im Familienbetrieb sein.

Für ihren Traumberuf haben einige neben der finanziellen Belastung auch große Anstrengungen in Kauf genommen. So wurde dem ausgebildeten Koch Silvio Mann aus Leipzig mit erst 40 auf dem Jakobsweg klar, dass er Bäcker lernen und in der Bretagne arbeiten möchte. Die 35-jährige Yvonne Löhr kommt aus dem hohen Norden bis nach Dresden, da in ihrem Betrieb ein Generationswechsel ansteht und neue Aufgaben auf sie

warten. Und die erst 21-jährige Sophie Heduschka aus Taubenheim träumt von ihrem eigenen Café. Marc Lieb-scher stieg im Betrieb der Schwiegereltern ein und pendelt täglich zwischen der Landeshauptstadt und Altenberg im Erzgebirge. Tim Lauer-mann von der Familienbäckerei in Gohrisch war mit seiner Ausbildung in Dresden so zufrieden, dass er gleich ein Meisterstudium dranhängt.

Ansprechpartnerin: Julia Stegmann-Schaaf, Tel. (0351) 4640-407, E-Mail: julia.stegmann-schaaf@hwk-dresden.de

Mensa wird saniert

Erste Ausschreibungen für Baufirmen veröffentlicht – Baubeginn sind die Ferien in Sachsen

Im Sommer stehen umfassende Bauarbeiten auf dem Campus-Gelände der Handwerkskammer Dresden an. Die Mensa, in der sowohl die Lehrgangsteilnehmer als auch die Schüler der Berufsorientierungen, die Angestellten der Handwerkskammer Dresden und umliegender Firmen zum Essen gehen, wird saniert.

In dem achteckigen Gebäude aus dem Jahr 1996 muss der Küchenbereich erneuert werden, da in der Kantine Schäden durch Feuchtigkeit aufgetreten sind. Zudem sind kleinere Umbauarbeiten geplant. So sollen Kühlzellen erneuert bzw. modernisiert werden. „Während der Bauarbeiten muss die Küche zeitweise geschlossen werden“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. Gleichzeitig stellt er

klar: „Es wird Alternativangebote geben.“ Die einzelnen Möglichkeiten werden aktuell geprüft.

Der Baubeginn ist an die Ferienzeit gekoppelt, da die geringere Auslastung der Mensa in dieser Zeit den Arbeiten förderlich ist.

Die Handwerkskammer Dresden schreibt in Einzellosen aktuell die Vergaben für die Sanierungsarbeiten an der Mensa aus. Ende Januar betrifft dies Aufträge aus dem Elektro- sowie dem SHK-Handwerk. Alle Ausschreibungen finden Sie auf der Vergabepattform www.evergabe.de sowie auf der Webseite der Handwerkskammer Dresden.

Ansprechpartnerin: Heidi Barzik, Tel. (0351) 4640-435, E-Mail: heidi.barzik@hwk-dresden.de
Die Ausschreibungen finden Sie unter: www.hwk-dresden.de/vergabe



Die Mensa auf dem Gelände der Handwerkskammer Dresden. Das Gebäude von 1996 wird saniert. Foto: Daniel Bagehorn

KURZ NOTIERT

Online-Vorträge zum Vergaberecht

Aktuelle Entwicklungen im Vergaberecht stehen im Mittelpunkt zweier kostenfreier Online-Vorträge, zu denen die Handwerkskammer Dresden am 12. Februar einlädt. Vermittelt werden praktische Hinweise für Bieter zur Vermeidung typischer Fehler unter Berücksichtigung der aktuellen Rechtsprechung sowie der Einsatz des AI-Bietercockpits. Im ersten Vortrag, der um 14.30 Uhr beginnt, informiert Johannes Rebel von der eVergabe GmbH über aktuelle Anforderungen an elektronische Angebotsabgaben und erläutert praxisbezogen die Anwendung der Bietersoftware AI Bietercockpit. Im zweiten Vortrag ab 16.30 Uhr erklärt Kristina Franke, Geschäftsführerin der Auftragsberatungsstelle Sachsen e. V. Strategien für eine erfolgreiche Teilnahme an Vergabeverfahren. Beide Vorträge dauern rund 90 Minuten. Die Online-Veranstaltungen sind Teil der Wintervortragsreihe der Handwerkskammer Dresden.

www.hwk-dresden.de/veranstaltungen

Prompting mit der KI für Handwerker

Wie Handwerker ihre tägliche Arbeit mit cleveren Fragen und Techniken für Anwendungen der künstlichen Intelligenz erleichtern, erfahren Teilnehmer eines Online-Kurses der Handwerkskammer Dresden und des Mittelstand-Digital-Zentrums Handwerk am 11. Februar ab 8.30 Uhr. Experten erläutern, wie Handwerker Zeit sparen und effektiver arbeiten können – nicht nur im Marketing, sondern in allen Unternehmensbereichen, in denen sie KI-Anwendungen nutzen wollen.

www.handwerkdigital.de

Innovationsförderung wird erweitert

Das Zentrale Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) ist verlängert worden. Es gilt nun bis zum 31. Dezember 2028. Das ZIM ist mit jährlich mehreren Tausend neuen Technologieentwicklungsprojekten eines der größten Programme der Bundesregierung zur Förderung des innovativen Mittelstandes. Es unterstützt mit Zuschüssen marktorientierte technische Forschungs- und Entwicklungsprojekte von Mittelständlern und mit ihnen kooperierende Forschungseinrichtungen. Im Zuge der Fortschreibung wurden die Fördersätze erhöht. Die maximal zuwendungs-fähigen Kosten betragen für Einzelprojekte nun 690.000 Euro, für Kooperationsprojekte 560.000 Euro pro Unternehmen.

Ansprechpartner in der Handwerkskammer Dresden: Daniel Hübschmann, Tel. (0351) 4640-948, E-Mail: daniel.huebschmann@hwk-dresden.de

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,
Tel. 0351/4640-30,
Fax 0351/4640-507,
E-Mail: info@hwk-dresden.de,
Internet: www.hwk-dresden.de
Verantwortlich:
Hauptgeschäftsführer
Dr. Andreas Brzezinski

Torsten Schölzel ist neuer KHS-Geschäftsführer

Elektromeister führt seit Jahresbeginn die Kreishandwerkerschaft Bautzen

W

echsel an der Spitze der Kreishandwerkerschaft Bautzen. Nach dem altersbedingten Ausscheiden von Sabine Gotscha-Schock hat zum Jahreswechsel Torsten Schölzel die Geschäftsführung der regionalen Handwerksorganisation übernommen. Der 60-jährige Elektromeister aus Demitz-Thumitz und langjährige Obermeister der Elektrotechniker-Innung Bautzen bringt eine große Erfahrung im Handwerk in der Lausitz mit in seine neue Stelle. „Mein Ziel ist es, die Interessen des Handwerks hier vor Ort sowohl auf kommunaler Ebene als auch auf regionaler Ebene stark zu vertreten. Ich will an die erfolgreiche Arbeit meiner Vorgängerin anknüpfen“, erklärt der neue Geschäftsführer von insgesamt 13 Innungen, die in der Kreishandwerkerschaft Bautzen organisiert sind. Dazu gehört laut Torsten Schölzel auch, die Arbeit in der Fachkräfteallianz fortzusetzen, um das Problem der fehlenden Fachkräfte für die Unternehmen anzugehen. „Ein wichtiger Punkt wird dabei auch sein, noch stärker das Handwerk in den Schulen präsent zu machen und die Karriere-möglichkeiten, die die Handwerks-

betriebe hier vor Ort den jungen Menschen anbieten können, herauszustellen“, so der Vater zweier erwachsener Kinder und Großvater von sechs Enkelkindern. Weiterhin gelte es auch, die Innungen zu stärken und bei den Unternehmen für eine Mitgliedschaft in diesen zu werben.

Torsten Schölzel wurde 1964 in Bischofswerda geboren. Nach seinem Schulabschluss erlernte er im elterlichen Betrieb den Beruf des Elektroinstallateurs und erwarb 1998 seinen Meisterbrief. Seit dem Jahr 2000 führte er das Familienunternehmen als Inhaber. Zudem gründete Schölzel mehrere weitere Handwerksfirmen in der Elektrobranche, u. a. in Dresden, und führte diese als Geschäftsführer.

Auch im Ehrenamt kann der Lausitzer auf eine große Erfahrung zurückblicken. Seit 2004 engagierte er sich im Vorstand der Elektro-Innung Bautzen und stand dieser seit 2009 als Obermeister im Ehrenamt vor. Zudem beteiligte er sich im Elektrobildungszentrum Dresden, zuletzt im Vorstand der Einrichtung.

www.khs-bautzen.de



Elektromeister Torsten Schölzel hat zu Jahresbeginn die Geschäftsführung der Kreishandwerkerschaft Bautzen übernommen. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Kostenfreier Check der Nachhaltigkeit

Unternehmen können sich prüfen lassen von Beratern der Handwerkskammer Dresden

F

ür Handwerksfirmen, die gegenüber ihren Kunden, Partnern oder Mitarbeitern sichtbar machen wollen, wie nachhaltig aufgestellt sie agieren, bietet die Handwerkskammer Dresden einen neuen, kostenfreien Service an. Mit dem Check „Nachhaltigkeit 360 Grad“ werden diese Leistungen herausgestellt.

Der Check erfolgt auf Grundlage der 17 sogenannten „Sustainable Development Goals“. Diese sind international anerkannt, von den Vereinten Nationen festgelegte Nachhaltigkeitsziele, die auch in Deutschland als Grundlage dienen. Zu ihnen gehören etwa Maßnahmen zum Klimaschutz sowie die verlässliche moderne Energiegewinnung. Doch nicht nur Klimaschutz, Energieeffizienz und Ressourceneffizienz werden beachtet, sondern auch die soziale und unternehmerische Nachhaltigkeit, wie die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen, die Mitarbeiterbindung oder die Übergabe des Unternehmens an die nächste Generation. Die recht allgemeinen Ziele der Vereinten Nationen wurden dabei im Check heruntergebrochen, um sie für die Unternehmen verständlich und nachvollziehbar zu gestalten.

In einem Gespräch vor Ort erörtern die Betriebsberater der Handwerkskammer diese Ziele dann anhand eines Fragebogens und prüfen, wie weit das Unternehmen heute schon nachhaltig aufgestellt ist. Zudem wird geklärt, welche Verbesserungsmaßnahmen sinnvoll sind, um sich nachhaltig aufzustellen. Am Ende des Checks erhalten die Unternehmen eine Teilnahmeurkunde.

Ansprechpartnerin: Christiane Gerlach, Tel. (0351) 4640-947, E-Mail: christiane.gerlach@hwk-dresden.de



Zu den Nachhaltigkeitskriterien gehört auch die Energiegewinnung eines Unternehmens. Foto: AMH-Bilddatenbank/ David Spaeth/ArGe Medien im ZVEH

Klare Ansagen auf Neujahrsempfängen

In Meißen und Dresden rückt das Handwerk seine Anliegen in den Fokus

W

enn Anfang des Jahres viele Organisationen und Institutionen zu den traditionellen Neujahrsempfängen einladen, dann ist das immer auch eine Gelegenheit für einen Rück- und Ausblick. Für die Vertreter des Handwerks sind solche Termine immer auch Anlässe, die Standpunkte des Mittelstandes in der Region klar darzulegen. So wie in diesem Jahr bei den Neujahrsempfängen der Kreishandwerkerschaft Region Meißen, der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden sowie des Steuerberaterverbandes Sachsen.

Zu den etabliertesten Neujahrsempfängen gehört der der Kreishandwerkerschaft Region Meißen. Im Burgkeller Meißen geben sich bei ihm seit Jahren prominente Politiker die Klinke in die Hand. Sachsens wiedergewählter Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) nimmt seit einigen Jahren an der Veranstaltung teil.

Bei dieser Gelegenheit sparte Kreishandwerksmeister Peter Liebe auch nicht mit Kritik an der aus seiner Sicht mangelhaften Leistung der Politik. So verlangte er zum Beispiel ein entschlossenes Gegensteuern beim Bürokratie-Aufwuchs und appellierte an die neue Minderheitsregierung, keine Fehler beim angekündigten neuen Vergabegesetz zu begehen. Auch Ines Briesowsky-Graf, Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, nutzte in Meißen die Gelegenheit, die Sorgen des Handwerks gegenüber der Politik in den Fokus zu rücken. So forderte sie, mehr für die kleinen und mittelständischen Unternehmen zu tun, anstatt Großbetriebe zu umgarnen. Das Handwerk sei essenziell sowohl für die Gesellschaft als auch für deren Zusammenhalt, dennoch würden die Anliegen des Handwerks häufig zu kurz kommen, so Briesowsky-Graf.

Ähnlich argumentierte Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, beim Neujahrsempfang des Steuerberater-



Ines Briesowsky-Graf im Gespräch mit Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer. Foto: Julia Stegmann-Schaaf



Jörg Dittrich warb bei der HTW für mehr Zusammenarbeit. Foto: HTWD



Andreas Brzezinski forderte die Politik zum Handeln auf. Foto: Holm Helis

verbandes Sachsen, zu dem auch zahlreiche Politiker erschienen waren. „Es fehlt aktuell an den Ambitionen in der Politik. Gerade auch mit Blick auf die Infrastruktur und den notwendigen Brücken-Neubau muss vieles schneller gehen.“ Auch deswegen leidet die Wettbewerbsfähigkeit des Handwerks. In Land und Bund müsse viel mehr unternommen werden, um das Unternehmertum zu stärken, so Brzezinski. Die Selbständigen seien es, die für Arbeitsplätze und Innovationen sorgten.

Den Erfindergeist zu wecken und neue Ideen umzusetzen, waren auch die Schwerpunkte von Jörg Dittrich. Der Präsident der Handwerkskammer Dresden sprach auf dem Neujahr-

empfang der Dresdner Hochschule für Technik und Wirtschaft. Im Dialog mit Professoren und Studenten betonte Jörg Dittrich, dass die Kooperation zwischen Handwerk und Hochschule ein Gewinn für beide Seiten sei. Handwerksbetriebe profitieren vor allem vom theoretischen Know-how und der materiellen Ausstattung der Forscher. Hochschulen und Forschungseinrichtungen hingegen gewinnen Partner in der täglichen Praxis, um so ihre Forschung zur Anwendung zu bringen. „Diese Zusammenarbeit stärkt die Wettbewerbsfähigkeit und die Innovationskraft beider Seiten“, so der Präsident der Handwerkskammer Dresden.

„Die Berufsorientierung an Schulen möchte ich unbedingt ausbauen.“

Conrad Clemens über die Berufsorientierung, den Berufsschulnetzplan und Azubi-Wohnheime

I

m Dezember ist Conrad Clemens (CDU) zum neuen Sächsischen Staatsminister für Kultus ernannt worden. Kurz nach seinem Amtsantritt hat die DHZ mit dem 42-Jährigen gesprochen.

Wie wollen Sie die Berufsorientierung an Gymnasien im Freistaat stärken?

Die Berufsorientierung an Schulen möchte ich unbedingt ausbauen. Zurzeit verfügen zwei Drittel aller Oberschulen über eine Praxisberaterin oder einen Praxisberater. Wir konzentrieren uns zunächst darauf, das Projekt auf alle Oberschulen auszuweiten. Aber auch ein Pilotprojekt an Gymnasien ist geplant. Hier müssen wir die Verhandlungen zum Haushalt abwarten.

Schon jetzt können die Gymnasien in Klassenstufe 7 und 8 mit ihren Schülern das Potenzialanalyseverfahren und die Werkstatttage nutzen, um auf die Betriebspraktika vorzubereiten. Außerdem bieten wir in der Oberstufe seit dem Schuljahr 2017/18 den fächerverbindenden Grundkurs „Auf dem Weg ins Berufsleben“ an. Ab dem Schuljahr 2025/2026 wird den Gymnasien zusätzlich ein Lehrplan „Unternehmerische Bildung“ für das schulspezifische Profil in den Klassenstufen 8 bis 10 zur Verfügung gestellt.

Wie ist der aktuelle Stand der Pla-



Conrad Clemens Staatsminister für Kultus Foto: Pawel Sosnowski

nungen für die Evaluation der Berufsschulnetzplanung? Wie können sich Kammern und Unternehmen in die Evaluation miteinbringen?

Wir führen zunächst die Evaluation durch, um zu überprüfen, ob die Ziele des Planes erreicht wurden. Die Ergebnisse fließen dann in die Fortschreibung des Teilschulnetzplans für die berufsbildenden Schulen ein. Es geht nach wie vor darum, die berufliche Bildung in Sachsen auf ein verlässliches Fundament von Standorten, Ausbildungen und Schularten zu stellen. Damit gewinnen wir Planungssicherheit für alle Beteiligten, stärken die Qualität beruflicher Bildung und ermöglichen den Beruflichen Schulzentren, sich zu spezialisieren.

Die Ergebnisse sollen zum Jahresende 2025 vorliegen. Dabei ist die Unterstützung der Kammern entscheidend. Sie sind durch ihre Mitarbeit im Landesausschuss für Berufsbildung direkt in die Evaluationspla-

nung eingebunden. Wichtig wäre mir, eine hohe Rückmeldequote von Unternehmen im Beteiligungsprozess zu erreichen. Nur mit einer breiten Resonanz aus der Praxis schaffen wir Akzeptanz und können mögliche Lücken schließen.

Aus Sicht der Wirtschaft fehlt es an vielen Berufsschulstandorten an ausreichenden und geeigneten Angeboten für die Auszubildenden. Wie unterstützen Sie die Schulträger finanziell, um eine ausreichende Zahl an Unterbringungsmöglichkeiten – insbesondere für minderjährige Azubis – an den Berufsschulstandorten zu gewährleisten?

Bei der Aufgabe, Unterkünfte bereitzustellen, brauchen die Schulträger unsere Unterstützung – dazu stehe ich. Als Land haben wir gemeinsam mit dem Bund 16,38 Millionen Euro Fördermittel für 2024 zur Verfügung gestellt, um mehr bezahlbaren Wohnraum für Berufsschüler und Auszubildende zu schaffen. Mit dem Geld werden nun 367 Wohnplätze neu geschaffen oder modernisiert. Wir halten auch in Zukunft an dem Bundesförderprogramm „Junges Wohnen“ fest. Ich ermuntere die Schulträger dazu, an dem Förderprogramm teilzunehmen. So verbessern wir gemeinsam die Unterbringungssituation und stärken die berufliche Bildung.

KURZ NOTIERT

Online-Börse für Lehrstellen

Damit Handwerksunternehmen, die auf der Suche nach Lehrlingen sind, und Jugendliche, die auf der Suche nach einer Lehrstelle sind, zusammenfinden, bietet die Handwerkskammer Dresden online Lehrstellen-, Praktikums- und Ferienjobbörsen an. Betriebe haben in ihnen kostenfrei die Möglichkeit, ihre offenen Stellen zu inserieren. Mit Kategorien wie „Wir erwarten von Dir“ und „Wir bieten Dir“ lassen sich erste Kriterien für den jeweiligen Handwerksberuf aufzeigen. Zudem können bei Bedarf Links zu den Homepages und Social-Media-Kanälen des Betriebes hinterlegt werden. Hunderte Unternehmen nutzen das Angebot, um auf ihre freien Ausbildungsplätze hinzuweisen. Mehr als 150 Lehrstellengesuche für das kommende Ausbildungsjahr sind aktuell registriert, mehr als 350 Praktikumsplätze werden angeboten. Die Handwerkskammer Dresden wirbt in Veröffentlichungen und mit Marketingmaßnahmen für die Online-Börsen.

www.hwk-dresden.de/einfachmachen



Die Lehrstellenbörse ist Instrument der Azubigewinnung. Foto: André Wirsig

Woche der offenen Unternehmen

Die „Woche der offenen Unternehmen Sachsen“ geht vom 17. bis zum 22. März in die 19. Runde. Mehr als 1.300 Unternehmen, Behörden sowie Pflege- und Bildungseinrichtungen öffnen dann eine Woche lang ihre Türen und Tore für Jugendliche ab Klassenstufe 7 und bieten jungen Menschen so in Sachsen die Möglichkeit, den Berufsalltag kennenzulernen und sich selbst praktisch auszuprobieren. Interessierte Handwerksunternehmen können auch weiterhin ihre Angebote kostenlos auf der Online-Plattform veröffentlichen. So ermöglichen sie Jugendlichen Einblicke in ihren Arbeitsalltag und inspirieren sie für mögliche Karrierewege.

www.schau-rein-sachsen.de

Stammtisch im Netz für Lausitzer

Zu einem Online-Austausch von Existenzgründern aus der Lausitz lädt das Projekt Selbstständig Lausitz der Handwerkskammer Dresden ein. Am 14. Februar tauschen sich die Unternehmer über ihre bisherigen Erfahrungen in der Selbstständigkeit aus und blicken nach vorn auf kommende Herausforderungen. In dem kurzweiligen Austausch können zudem eigene Netzwerke geknüpft werden. Das Projekt Selbstständig Lausitz der Handwerkskammer Dresden begleitet Unternehmensnachfolger, um bestehende Betriebe zu erhalten und weiterzuentwickeln, unterstützt in Existenzgründungsvorhaben und berät zu Karrierewegen nach Schule und Studium.

hwk-dresden.de/veranstaltungen

IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de